

C 50834

3

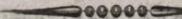


An die
Gefallenen

13. und 14. März 1848.

Von

Hugo Jacques Petri.



Deine Vaterland um Deine Helden,
 Deine Oesterreich, sie sind nicht mehr!
 Nicht im Leben konntest du vergelten
 Die so groß steh'n über Erden Ehr.
 Aber laß es der Geschichte melden,
 Als sie zu sich rief des Himmels Heer;
 Daß da Deine Thränen schmerzlich floßen,
 Um die theuren Helden, um die Großen!

Denn wenn später einst die Weltgeschichte
 Unter Rom und Sparta's Heldensohnen,
 Sizen wird zum großen Weltgerichte,
 Um der Helden Stirnen zu bekronen;
 Wird umgeben vom Verklärungslichte,
 Deiner Helden stolzer Name tönen!
 Und Jahrhundert haben's dann gesagt:
 Daß für Freiheit sie ihr Leb'n gewagt.

Denn begeistert, kühn und todesmuthig,
 Für ihr theures Vaterland erglüht!
 Standen sie wo kalt und Leichenblutig
 Tod aus Feuerschlünden aufgeblüt.
 Aber sie, voll Größe, stolz und muthig,
 Trug'n den schönen Glauben im Gemüth;
 Daß dem Land nur sie jetzt werden reichen,
 Daß so lang erstlehte Friedenszeichen!

Darum weine! Lasse deine Thränen
Um die vaterländisch' Helden fließen;
Stolz wird sie der späte Enkel nennen,
Und ihr theures Grab verehrend küssen.
Wohl der Tod könnt ihre Seele trennen,
Von den Deutschen, ihnen theuren Blüssen;
Aber über Oestreichs späte Grenzen,
Wird ihr Ruhm ein ewig Stern uns glänzen.

Deine Helden können ja nicht sterben,
Sie leb'n ewig, leb'n im Sternenlicht!
Ihre Namen wird die Nachwelt erben.
Wenn schon lang der Säule Denkmal bricht,
Werden stets Bewunderung sie erwerben;
Denn die Heldenthät, sie stirbt ja nicht!
Sie wird mit den hellsten Sternen leben,
Ueber Oestreich wird sie ewig schweben.

Darum Mütter dürst' ihr trauern, weinen!
Deren Heldensohn' im Kampf gefallen,
Uns're Thränen stich mit euren einen;
Da für uns sie mit dem Blut bezahlen.
Eure Thränen woll'n wir nicht verneinen,
Stillen nicht durch Trosteswort die Dualen,
Die an ihrem Grab das Herz euch brechen;
Nur mit Klagen um sie, mit euch sprechen.

Ihr zurückgelass'nen Schwestern, Bräute!
Blicket stolz und weinend um euch her;
Eure Trauten sind nicht Todes-Beute,
Sind ein Unterpand der deutschen Ehr!
In der Helden künftigem Geleite
Schreiten die Gefallenen einher;
Nur die Hülle ist's, die von uns scheid,
Doch ihr Name lebt im Heldenlied.

Aber nicht durch stolze Monumente
Kannst du deutsches Volk verehren sie;
Wer sein Volk einst von der Knechtschaft trennte,
Wer für Freiheit zahlte so wie sie!
Dem verkären nicht mehr Monumente,
Der lebt fort in Volkess-Poesie!
In dein Herz wirst du ihr Bild versenken;
In der Freiheit wirst du ihrer denken.



Ra1387 1. Ex.
G0340